

---

# ABRAHAM'S POST

INFOBLATT DER FREUNDE ABRAHAM'S E. V. • FRÜHJAHR/SOMMER 2023

---

## Editorial

### Zeitenwenden

Wenige Minuten Beben haben genügt, um unzähligen Menschen in der Region, die schon seit Abrahams Zeiten alle Gemüter bewegt, das Leben zu zertrümmern. Individuelle Zeitenwenden von unvorstellbarer Gewalt! Währenddessen beschäftigt uns Gewalt, die nicht als Naturkatastrophe und auch nicht durch Viren über die Welt gebracht wird, sondern durch das Wirken von Menschen. Für sie hat Bundeskanzler Scholz das Wort des Jahres 2022 „Zeitenwende“ geprägt. Vor einem Jahr startete Putin seinen Versuch, Europa ins 20. und 19. Jahrhundert zurückzubomben und uns allen wieder die Logik der Waffen und den Wahnsinn des Rüstens aufzuzwingen. Aber auch andernorts finden Kriege statt, ohne dass wir ihnen unsere ganze Aufmerksamkeit zuerkennen, wie zum Beispiel im Jemen. In Israel, wieder auch Heimat Abrahams, spielt sich währenddessen eine schleichende Zeitenwende ab, die wir, wie es scheint, einfach weiter hinnehmen – wie so vieles, was dort schon seit Langem geschieht.

Vom Wenden ist in einem Text die Rede, der als Gebet zum Jahrestag des Putin-Krieges verfasst wurde, aber weit darüber hinaus trifft (siehe auf S. 22-23 in voller Länge):

Wende die Herzen der Tyrannen und Unterdrücker zur Liebe,  
Wende die Herzen der Verängstigten und Verstörten zur Freude,  
Wende die Herzen der Gnadenlosen und Rücksichtslosen zum Mitleiden,  
Wende die Herzen der Ungerechten und Unfairen zur Gerechtigkeit,  
Wende die Herzen der Bekümmerten und der Unterdrückten zur Hoffnung.

Vertiefe unsere Fähigkeit, Verschiedenheit anzunehmen,  
Vertiefe unseren Respekt vor allen Geschöpfen und der Schöpfung,  
Vertiefe unsere Zuneigung zu allen Leidenden,  
Vertiefe unser Engagement für Frieden und Gerechtigkeit.

Diese Zeitenwende, um die da Gott gebeten wird, ist auch unsere eigene Aufgabe. Sie müssen wir jetzt schaffen, gemeinsam. Sie bleibt alternativlos.

**Stefan Jakob Wimmer**

## Inhalt

• Veranstaltungen der Freunde Abrahams e. V.	3
• Reise: Abrahams Stadt und Land	6
• Nymphenburger Gespräche	7
• Münchner Lehrhaus der Religionen	8
• Haus der Kulturen und Religionen	9
• Veranstaltungen anderer Träger	11
• Berichte – Notizen – Tipps	14
• Berichte von Veranstaltungen	14
• Blick über den Tellerrand	19
• Gute Nachrichten	24
• Buchtipps	25
• Texte zum Nachdenken – Worte für die Seele	27
• Impressum / Beitrittsformular	28

---

## FREUNDE ABRAHAM'S E. V.

Die **Gesellschaft für religionsgeschichtliche Forschung und interreligiösen Dialog** hat sich zur Aufgabe gesetzt, die interreligiöse Verständigung, insbesondere zwischen den großen monotheistischen Religionen des Judentums, des Christentums und des Islam, auf wissenschaftlicher Basis zu fördern.

**Unser Emblem** bildet einen aus Palästina stammenden, bronzezeitlichen Skarabäus (2. Jt. v. Chr.) ab, der aus dem Alten Ägypten entlehnte Schöpfungssymbole trägt, wie den Käfer, der die Sonne vor sich her rollt, die Lotospflanzen sowie zwei Schutzschlangen. Es soll die Überzeugung bekunden, dass Gott als Schöpfer allen Lebens auch Garant lebendiger Begegnung ist.



### Kuratorium

Delia Dornier-Schlörb, Dr. Johannes Friedrich, Landesbischof i. R. und Dorothea Friedrich, Rabbinerin Prof. Dr. Dr. h. c. Eveline Goodman-Thau, Imam Benjamin Idriz, Archimandrit Peter Klitsch, Prof. Dr. Dr. h. c. Karl-Josef Kuschel (Vorsitzender)

### Blätter Abrahams

In der Regel einmal jährlich erscheint unsere wissenschaftliche Zeitschrift „Blätter Abrahams – Beiträge zum interreligiösen Dialog“. Preis: 10 €, für Mitglieder je 1 Heft frei (weitere Ausgaben 5 €); bei Zusendung zzgl. 2 € Versandkosten. Digital abrufbar sind sie unter [www.freunde-abrahams.de/blatter-abrahams](http://www.freunde-abrahams.de/blatter-abrahams).

- [www.freunde-abrahams.de](http://www.freunde-abrahams.de) • E-Mail [info@freunde-abrahams.de](mailto:info@freunde-abrahams.de)
- [www.facebook.com/FreundeAbrahams](https://www.facebook.com/FreundeAbrahams) • [www.twitter.com/FreundeAbrahams](https://www.twitter.com/FreundeAbrahams)
- [www.instagram.com/FreundeAbrahams](https://www.instagram.com/FreundeAbrahams)

# VERANSTALTUNGSKALENDER

## Veranstaltungen der Freunde Abrahams e. V.

### Mitgliederversammlung 2023

Der Termin der 21. ordentlichen Mitgliederversammlung ist

Dienstag, 14. März 2023, 19:00 Uhr

im Haus der Kulturinstitute (Katharina-von-Bora-Str. 10), Großer Hörsaal (242).

An die Mitglieder ergeht gesonderte Einladung.

Im Anschluss wird es wieder die Gelegenheit zu ABRAHAM'S TREFF geben.

Abrahams  
Treff

### Von Donnersohn und Salome:

### Könige und Königinnen von Jerusalem vor und nach David und Salomo

Vortrag von Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer, Freunde Abrahams e. V.

Mittwoch, 12. April 2023, 19:00 Uhr

Pfarrsaal von St. Ludwig, Ludwigstr. 22 (U3/6 Universität)

Teilnahmegebühr 7 €, keine Anmeldung erforderlich.

Die Könige David und Salomo sind aus der Bibel und aus dem Koran bekannt – doch aus historischen Quellen wissen wir fast nichts über sie. Mehr wissen wir über Abdi-Hepa, der Jahrhunderte vor ihnen König von Jerusalem war, ein Zeitgenosse von Pharao Echnaton. Und die frühesten Herrscher Jerusalems, die wir kennen, lebten im 19./18. Jahrhundert v. Chr. und hießen Yo'eq-ra'am („Donnersohn“) und Schat'an („der Furchtbare“). Tausend Jahre nach ihnen herrschte kurze Zeit Athalia, eine Frau, als Königin von Juda. Ihr widmete Händel ein Oratorium, aber sie blieb dennoch wenig bekannt – ebenso wie Königin Salome Alexandra im 1. Jahrhundert v. Chr. Im Jerusalem von König Herodes und von Jesus lebte Königin Helena von Adiabene, aus dem kurdischen Erbil. Und zur Kreuzfahrerzeit spielt noch einmal eine Frau, Königin Melisende, eine Hauptrolle. Wir schauen hin, was wir über die weniger vertrauten Königinnen und Könige von und in Jerusalem wissen.

### „Gern gesehen“: Sinti und Roma in München

### Ausstellung und Begegnung

Ausstellung, Vernissage und Begegnung, 28. April 2023 – 1. Mai 2023

Haus der Kulturen und Religionen (Adresse siehe Seite 9), Eintritt frei

Vernissage: Freitag, 28. April 2023

ab 17:00 Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung,

18:00 Uhr Programmbeginn, 19:00 Uhr Abendessen (um Spenden wird gebeten)

Ausstellung: Samstag, 29. April - Montag, 1. Mai 2023, 13:00-18:00 Uhr

Für die Teilnahme am Essen ist eine Anmeldung erforderlich:  
per Telefon 089/1588 1260 (AB) oder per E-Mail an [info@freunde-abrahams.de](mailto:info@freunde-abrahams.de).  
Sinti und Roma sind Christen oder Muslime, in Deutschland alteingesessen oder geflüchtet, zuletzt aus der Ukraine. Wir möchten diesen Münchnerinnen und Münchnern begegnen. Im Haus der Kulturen und Religionen zeigen wir vom 28.4. bis 1.5. eine Fotoausstellung, mit der acht Angehörige dieser Minderheit persönliche Einblicke in ihr Leben und ihren Glauben vermitteln. Im Rahmen der Vernissage wird Alexander Diepold von der Vereinigung „Madhouse“ von den Erfahrungen ukrainischer Roma berichten. Beim gemeinsamen Abendessen haben Sinti und Roma und Freunde Abrahams Gelegenheit, sich auszutauschen und kennenzulernen.

Reihe

## Auf den Spuren der islamischen Gelehrsamkeit: Farīd ad-Dīn ‘Aṭṭār

Halbtagsseminar mit Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi

Samstag, 17. Juni 2023, 9:00-14:00 Uhr

Haus der Kulturen und Religionen (Adresse siehe Seite 9), Gemeindesaal

Seminargebühr 40 € (inklusive Mittagsimbiss)

Anmeldung erforderlich unter: [seminar@freunde-abrahams.de](mailto:seminar@freunde-abrahams.de)

Farīd ad-Dīn ‘Aṭṭār (1136-1221) zählt zu den bedeutenden und einflussreichen muslimischen Mystikern und Dichtern. Sein großes und vielfältiges Werk zeichnet sich nicht nur durch seinen sprachlichen Feinsinn und eine packende Ausdruckskraft aus, sondern insbesondere durch seine theologische und spirituelle Tiefe. Dabei ist sein Werk durchdrungen von biblisch-koranischen Motiven und Bezugnahmen, die er in eine tiefgreifende Innerlichkeit übersetzt und somit neue Lesarten und narrative Dynamiken erzeugt. Nach wie vor setzt die Lektüre seiner Werke in unterschiedlicher Weise seine Leser\*innen ins Staunen und fordert sie religiös und denkerisch heraus.

Die Veranstaltung hat das Ziel, ins dichterische Denken dieser muslimischen Persönlichkeit einzuführen, um auf den Spuren seiner Gelehrsamkeit in Bezug auf die Gottesfrage, die Gott-Mensch-Beziehung, die Frage nach dem Leid und der Erlösung, die Aktualität seines religiösen Denkens analytisch und kritisch hervorzuheben.

Konzipiert ist die Veranstaltung als eine dialogische Denkwerkstatt: Nach einer Einführung ins Leben und Werk von Farīd ad-Dīn ‘Aṭṭār soll im intensiven Austausch mit den Teilnehmer\*innen Grundmotiven und Grundzügen seines Denkens nachgespürt und deren Bedeutung für unsere Gegenwart herausgestellt werden.

Teilnehmerzahl: max. 25

Die Texte dazu werden zeitnah zur Verfügung gestellt.

Allgemeine Lektüre zur Einführung:

‘Attar, Das Buch der Leiden. Aus dem Persischen von B. Meyer. Unter Mitarbeit von N. Shahin, M. Razi, T. Matejko und J. Wintermann. Mit einer Einführung von M. Gronke. München 2017

‘Attar, Vogelgespräche und andere klassische Texte. Vorgestellt von A. Schimmel. München 2014

Kermani, Navid, Der Schrecken Gottes. Attar, Hiob und die metaphysische Revolte. München 2005

Ritter, Hellmut, Das Meer der Seele. Mensch, Welt und Gott in den Geschichten des Farīduddīn ‘Attār. Leiden 1978

## **Innerislamische Spannungen und Ressentiments als Herausforderung für das interreligiöse Lernen. Anmerkungen aus katholischer Perspektive**

Gastvortrag von Dr. Dennis Halft OP, Universität Trier

Mittwoch, 21. Juni 2023, 16:00 Uhr c.t.

LMU-Hauptgebäude, Hörsaal A 214, Geschwister-Scholl-Platz 1 in München

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Pluralität und Heterogenität kennzeichnen das gesellschaftliche Zusammenleben heute auf sämtlichen Ebenen. Infolge von Globalisierung und Migration weist auch die muslimische Community in Deutschland ein vielfältiges Bild auf, das nicht frei von Spannungen und Ressentiments ist. Daraus ergeben sich besondere Herausforderungen für interreligiöse Begegnung und Lernsettings in muslimisch-christlichen bzw. „abrahamischen“ Konstellationen. Wie mit Positionierungen und Polarisierungen umgehen, die das Lernen mit- und voneinander zu behindern drohen? Wie produktiv integrieren?

Der Dominikaner, Islamwissenschaftler und katholische Theologe Dr. Dennis Halft bekleidet seit 2020 den Lehrstuhl für Abrahamitische Religionen mit Schwerpunkt Islam und interreligiöser Dialog an der Theologischen Fakultät Trier. Seit Wintersemester 2022/23 bietet sie, in Zusammenarbeit mit der Universität Trier, den Masterstudiengang „Interreligiöse Studien: Judentum, Christentum, Islam“ an.

Der Vortrag findet in Kooperation mit Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf, Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts der LMU, statt.

## **Heilige und Unheilige im Alto-Land Tagesausflug nach Taxa, Altomünster und Wittelsbach**

Tages  
ausflug

Sonntag, 2. Juli 2023, 9:00 bis ca. 18:00 Uhr

Teilnahmegebühr 20 €

Unser diesjähriger Tagesausflug führt uns in das nähere Umland von München, nordwestlich von Dachau. Wir kreuzen durch das Land von Abraham, Alto und Birgitta, mit vielen X und anderen Unbekannten. Die Region wird von der prächtigen, vom Tempel von Jerusalem inspirierten Klosterkirche des heimischen Hl. Alto und der Europaheiligen Birgitta dominiert – einem recht ungleichen Heiligenpaar. Der Prediger

Abraham a Sancta Clara wirkte (und wettete bisweilen) in Kloster Taxa, wo wunderhafte Hühnereier Scharen von Wallfahrern anzogen. Heute noch ist das in Maria Birnbaum der Fall, betreut von Brüdern des Deutschen Ordens. Nahe Aichach schließlich besuchen wir den alten Stammsitz der Wittelsbacher; wer möchte, kann von den Burgresten Oberwittelsbach zum Wasserschloss Unterwittelsbach einen Wanderweg (30 min.) nehmen. Im Schlosscafé Sisi hören wir zum Schluss die Geschichte des „bayerischen Marco Polo“ aus dem nahe gelegenen Dörfchen Schiltberg.

Mit Blick auf die relativ geringen Entfernungen möchten wir die Fahrt mit privaten Pkws organisieren. **Bitte melden Sie sich, wenn Sie selbst fahren und Mitfahrgelegenheiten anbieten möchten!**

Treffpunkt und gemeinsame Abfahrt: Bhf. Pasing, Bushaltestelle an der Josef-Felder-Straße (auf Beschilderung im Pasinger Bahnhof-Tunnel achten!), um 9:00 Uhr

Anmeldung erforderlich per Telefon 089/1588 1260 (AB) oder E-Mail [info@freunde-abrahams.de](mailto:info@freunde-abrahams.de)

Für evtl. kurzfristige Kontaktaufnahme vor dem oder am Ausflugtag erreichen Sie uns unter Tel. 0177/2098325 (Prof. Wimmer)

Reise

## ABRAHAM'S STADT UND LAND

### Erkundungen in Israel/Palästina, 27.10. – 5.11.2023

Mit unserer nächsten Reise wollen wir Abraham „zu Hause“ besuchen. Wir nehmen die neue Städtepartnerschaft zwischen München und Beer-Scheva (siehe AP Herbst/Winter 2021/22, Seite 25) zum Anlass, die Stadt und das Land zu bereisen. Wir wollen dort Stätten und Menschen aus den Religionen begegnen, die sich, auf je eigene Weise, auf Abraham berufen. Das sind vor allem Juden, Christen und Muslime, aber auch Samaritaner, Drusen und Bahá'ís. Das Programm richtet sich an Teilnehmer\*innen, die das Land bereits kennen, ebenso wie an solche, die es zum ersten Mal besuchen möchten.

Zwangsläufig wird der moderne Konflikt im Land Thema sein, er steht aber bewusst nicht im Mittelpunkt der Reise. Wir reisen nicht, um andere vor Ort zu belehren, sondern um verstehen und spüren zu lernen. Die Reise wird geleitet von Professor Wimmer, der lange in Jerusalem gelebt und studiert hat und an verschiedenen Ausgrabungen beteiligt war. Besuchspunkte sollen u.a. sein: Beer-Scheva und die Wüste, Totes Meer, natürlich Jerusalem, Hebron, Nablus, Galiläa und Golan.

Mitgliedschaft bei den Freunden Abrahams ist keine Voraussetzung, Mitglieder werden aber ggf. bei Überbuchung bevorzugt.

An den Einzelheiten der Reise (Programm, Konditionen, Preis) wird bei Redaktionsschluss noch gearbeitet. Die vollständige Ausschreibung soll bis zur Mitgliederversammlung (14.3.2023) vorliegen und wird auf Anfrage zugesandt. Unverbindliche Interessensbekundungen sind jederzeit möglich.

## Nymphenburger Gespräche



Seit 2007 finden im Rahmen der NYMPHENBURGER GESPRÄCHE unter der Schirmherrschaft S.K.H. Herzog Franz von Bayern Veranstaltungen zum interkulturellen und interreligiösen Dialog statt.

Dem Organisationsteam gehören derzeit an: Mehmed Celik, Bayram Türksezer und Mehmet Pekince (IDIZEM), Ralph Deja, Pfarrerin Barbara Hepp (Evangelische Stadtakademie), Dr. Robert Mucha (Programmbereich Philosophie & Religionen, Münchner Volkshochschule), Dr. Andreas Renz (Fachbereich Dialog der Religionen, Erzbischöfliches Ordinariat), Gabriela Schneider (Liberale Jüdische Gemeinde Beth Shalom), Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer (Freunde Abrahams).

Aktuell ist geplant:

### Am Ende vereint?

#### Was Religionen über den Tod von Tier und Mensch zu sagen haben

mit Dipl. Theol. Bertram Stubenrauch, katholischer Theologe

PD Dr. Renate Syed, Indologin, LMU

Sarah Virgi, Expertin für islamische Philosophie, LMU

Donnerstag, 20. April 2023, 19:00 Uhr

Münchner Volkshochschule, Einsteinstr 28, Vortragssaal 2

Teilnahmegebühr 10 €

Anmeldung erforderlich über die MVHS

Die auf den ersten Blick triviale Frage „Kommt mein Haustier auch in den Himmel?“ ist komplex. Es geht im Kern darum, ob Tiere teilhaben können an Heilsversprechen, die Religionen an Menschen richten – und fragt umgekehrt auch die Heilsaussagen an den Menschen an: Sind sie exklusiv „menschlich“ oder binden sie alle Lebewesen oder gar die ganze Schöpfung mit ein? Wir wollen in dieser Veranstaltung das grundsätzliche Verständnis der Religionen über ein „Danach“ an den Lösungswegen der Frage nach dem Schicksal der Tiere nach dem Tod diskutieren. Ein interreligiös besetztes Podium versucht diese Frage systematisch anzugehen.

## Politischer Islam – politisches Christentum? Theologie der Weltgestaltung

mit P. Felix Körner SJ, Jesuit und Islamwissenschaftler, Berlin

Mittwoch, 19. Juli 2023, 19:00 Uhr

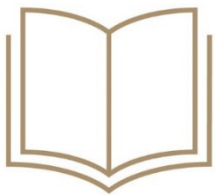
Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24,

zugleich *per Livestream*

Teilnahmegebühr 7 €

Anmeldung erforderlich über die Evangelische Stadtakademie

Religion ist die Realisierung des Heiligen – Politik ist Weltgestaltung durch öffentliche Macht. Auch Christentum und Islam gestalten mit. Als Konkurrenten oder in Zusammenarbeit? Die neue religiöse Vielfalt Europas braucht eine neue politische Theologie. Felix Körner entwirft sie. Seine Ausgangsfrage: Wie beeinflussen die Religionen das Zusammenleben und die Machtverhältnisse? Und wie sind sie selbst davon beeinflusst? Der Vortrag bringt Erfahrungsberichte, Textstudien und Theoriebausteine zusammen.



### Münchener Lehrhaus der Religionen

Dem Münchener Lehrhaus der Religionen, einer Initiative von Rabbiner Steven Langnas, gehören Ralph Deja, Marion Haas-Pennings, Julius Kiendl, Barbara Kittelberger, Norbert Reck, Gönül Yerli und Stefan Jakob

Wimmer an. Veranstaltungen finden derzeit in der Europäischen Janusz Korczak Akademie (nahe Sendlinger Tor) und/oder per Zoom statt.

Für Sommer 2023 ist **das so genannte „Goldene Zeitalter“ von Andalusien** als Semesterthema geplant. Bitte informieren Sie sich über [www.muenchner-lehrhaus.de](http://www.muenchner-lehrhaus.de).

Über diese Website lassen sich auch Vorträge der letzten Semester, die online gehalten wurden, weiterhin abrufen.



## Haus der Kulturen und Religionen

Für alle Veranstaltungen im Haus der Kulturen und Religionen in München gilt die folgende Adresse und Erreichbarkeit:

Evangelische Nazarethkirche, München-Bogenhausen,  
Barbarossastr. 3,

erreichbar via Böhmerwaldplatz (U4) oder Zaubzerstraße (Bus 59)

Zum Gemeindesaal besteht Zugang über den Parkplatz



Eigene Veranstaltungen des Hauses:

### Bahá'í-Häuser der Andacht

Montag, 1. Mai 2023 – Mittwoch, 31. Mai 2023

Ausstellung des Hauses der Kulturen und Religionen in München e. V. in Kooperation mit der Bahá'í-Gemeinde München.

Das Rahmenprogramm ist noch in Vorbereitung, genaue Angaben finden sich rechtzeitig im Internet unter <https://hdkrm.org/ausstellungen/>. Vorgesehen sind unter anderem eine Vernissage mit anschließendem Ridvan-Fest am 2.5., ein Podiumsgespräch mit Architekten am 15.5. und eine Finissage am 22.5.2023.

### Tag der Offenen Tür und Workshop „Schriften des Orients“

Sonntag, 7. Mai 2023, 11:00-17:00 Uhr mit (unter anderem):

- 🌀 spirituellen Impulsen aus den jeweiligen Traditionen und Religionen (Christen, Muslime, Buddhisten, Bahá'í, Quäker ...)
- 🌀 Mitmachangeboten und Informationsständen vom Verein Haus der Kulturen und Religionen e. V., den Freunden Abrahams e. V., dem Münchner Lehrhaus der Religionen, dem College of Interreligious Studies und der Bahá'í-Gemeinde
- 🌀 **Workshop: Schriften des Orients auf Isarkiesel**  
Professor Wimmer wird Grundkenntnisse für das Schreiben von Arabisch, Hebräisch, Phönizisch und Ägyptisch (Hieroglyphen) vermitteln, und gemeinsam beschriften wir dann Isarkiesel – auf Wunsch auch Tonscherben oder Papyrus – mit Begriffen, die für die Kulturen und Religionen von Bedeutung sind („Frieden“, „Glaube“, „Wahrheit“, „Haus“) oder auch mit Personennamen – je nach Ihrem Wunsch und gern auch mit Ihren Materialien.
- 🌀 16:00 Uhr: Johann Sebastian Bach, h-Moll Flötensonate BWV 1030 mit Einführung (Sophia Schambeck, Blockflöte; Christian Seidler, Flügel) in Kooperation mit Alte Musik in Bogenhausen e. V.

Informationen zu den Uhrzeiten finden Sie zeitnah hier:

<https://hdkrm.org/tag-der-offenen-tuer/>

## **Café Ginkgo im Haus der Kulturen und Religionen**

Kaffeehäuser waren schon immer besondere Orte – nicht nur in Kairo, Istanbul oder Wien: Es sind Räume zum Genießen, für Gespräche und Begegnung, zum Verweilen. Genau das möchte auch unser Café Ginkgo sein, das seit Sommer 2022 einmal im Monat öffnet. Bei selbstgemachten Kuchen, duftendem Tee und Kaffee aus fairem Handel laden wir bei schönem Wetter auf die Terrasse vor dem Hauptportal der Nazarethkirche (bei Regen in die Kirche) ein. In Sichtweite wächst der Ginkgobaum, der bei der Gründung des Hauses gepflanzt wurde.

Nach 18.00 Uhr können Sie – wenn Sie möchten – noch Ihren Tag abrunden und an der MontagsMeditation teilnehmen.

Wir freuen uns auf Sie an den Öffnungstagen 2023 - (fast) immer am 2. Montag im Monat:

So **07.05.** 11:00 – 16:00 Uhr / Tag der offenen Tür im HdKRM

Mo **12.06.** 15:00 – 18:00 Uhr

Mo **10.07.** 15:00 – 18:00 Uhr

Mo **11.09.** 15:00 – 18:00 Uhr

Mo **09.10.** 15:00 – 18:00 Uhr

Verantwortlich: Wolfgang Dinkel (Mitglied des erweiterten Vorstands des HdKRM)

## **MontagsMeditationen des Hauses der Kulturen und Religionen München**

Vorstandsmitglied Yvonne Baur-Saleh organisiert die MontagsMeditationen des HdKRM. Die sieben dort vertretenen Gemeinschaften – Buddhisten, die Gesellschaft der Freunde (auch Quäker genannt), Bahá'í, der Inayatiyya-Sufiorden, Juden, Christen, Muslime und die Freunde Abrahams – gestalten reihum ein spirituelles Angebot. Bisher konnte man schon erleben: eine christliche Yogameditation zum Ursymbol Licht, Lieder muslimischer Mystiker, Andachten in Stille, eine Bildmeditation zum Propheten Jesaja und vieles mehr.

Sie sind herzlich eingeladen, montags ab 18:00 Uhr eine halbe Stunde innezuhalten und Impulse aus unterschiedlichen Traditionen kennenzulernen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch. Die Veranstaltung findet meist via Zoom statt; an einigen Tagen auch in Präsenz. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für Informationen zu den einzelnen Terminen besuchen Sie bitte die Website [hdkrm.org](https://www.hdkrm.org). Unter dem Reiter „Veranstaltungen“ gelangen Sie zu den Montags-Meditationen und dem Zoom-Link, den Sie dort direkt anklicken können:

<https://us06web.zoom.us/j/92656222876?pwd=ekdMTndlZFFuOGwwZFMyOSt2VGZkdz09>

## Veranstaltungen anderer Träger

### Die Bedeutung von Erinnerung in den Religionen – Einblicke und Antworten aus Judentum, Christentum und Islam

mit Prof. Dr. Frederek Musall, Dr. Robert Mucha, Gönül Yerli M.A.

Montag, 6. März 2023, 19:00 Uhr

Pfarrsaal der Universitätskirche St. Ludwig, Ludwigstr. 22 in München

Teilnahmegebühr 7 €, keine Anmeldung erforderlich

Das Erinnern spielt in allen drei abrahamischen Religionen eine entscheidende Rolle: ob in der Vergegenwärtigung von Gottes Heilshandeln oder auch im Erinnern und Trauern über erlittenes Unheil und im Gedenken an die Verstorbenen oder die Opfer von Gewalttaten. Aus drei Blickwinkeln soll das Thema „Erinnerung“ an diesem Abend interreligiös beleuchtet werden:

- 🕉 die Bedeutung von Erinnerung in den Heiligen Schriften,
- 🕉 der Stellenwert des Erinnerns in religiöser Praxis (religiöse Feste, Jahreskreis, Gottesdienst, Gebet, Symbolhandlungen),
- 🕉 die jeweilige religiöse Gedenkkultur und Erinnerungsarbeit heute.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit statt und wird gefördert durch die Innovativen Projekte der KEB München und Freising e. V.

Weitere Informationen unter: <https://www.domberg-akademie.de/>

Zur „Woche der Brüderlichkeit“ (5. - 12. März 2023) und zur Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München-Regensburg: <https://www.gcjz-m.de>.

Veranstalter: Domberg-Akademie, Stiftung Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising, in Zusammenarbeit mit: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München-Regensburg, Fachbereich Dialog der Religionen im Erzbischöflichen Ordinariat München, Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau und Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau

### König Herodes am Toten Meer – Biblische Archäologie in Jordanien

Vortrag mit Bildern von Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer

Donnerstag, 20. April 2023, 19:30 Uhr

Michaelskirche, Kirchenstr. 10, 83098 Brannenburg-Degerndorf

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Am jordanischen Ufer des Toten Meeres entspringen heiße Thermalquellen, die man schon im Altertum zu nutzen wusste. König Herodes I. ließ sich in dem damals Kallirrhoë („Schönbrunn“) genannten Areal eine palastartige Villa für den Kurbadebetrieb errichten. Vor über 30 Jahren grub das Deutsche Evangelische Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes die herodianischen Anlagen aus. Zum Jubiläum ruft Prof. Stefan Jakob Wimmer, der damals leitend beteiligt war, die

Ergebnisse aus der Zeit Jesu in Erinnerung und berichtet von der archäologischen Arbeit am tiefsten Punkt der Erde, von Beduinen und Bauern, von üppiger Vegetation bei extremer Trockenheit in einer damals noch fast unberührten Region.

Veranstalter: Kirchengemeinde Brannenburg mit dem Orden der Teresianischen Karmeliten (Deutschland) in Kooperation mit dem Pfarrverband Brannenburg-Flintsbach, dem Pfarrverband Oberes Inntal, dem Bildungswerk Rosenheim e. V. Kath. Erwachsenenbildung, dem Evang. Bildungswerk Rosenheim-Ebersberg e. V. und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München-Regensburg.

## **Interreligiöse Bildung in der Schule. Von konkreten Praktiken, Potenzialen und Herausforderungen**

Interreligiöser Studientag an der LMU

Mit Prof. Dr. Doron Kiesel, Erfurt, Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf, München, Prof. Dr. Tarek Badawia, Erlangen

Donnerstag, 4. Mai 2023, 16:00-19:00 Uhr

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Veranstalter: Lehrstühle Prof. Markus Vogt und Prof. Burkhard Berkmann

## **Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen! Die ersten 75 Jahre Staat Israel**

Vortrag von Prof. Dr. Stefan Jakob Wimmer

Donnerstag, 11. Mai 2023, 19:30 Uhr

Evangelische Versöhnungskirche auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte, Alte Römerstr. 87 in Dachau, Eintritt frei

Anmeldung über [info@dachauer-forum.de](mailto:info@dachauer-forum.de) oder Telefon 08131/99688-0

Als am 14. Mai 1948 der Jüdische Staat proklamiert wurde, war seine Gründung von den Erfahrungen der Schoah geprägt, und seine Existenz bleibt unabdingbar damit verbunden. Seine Sicherheit gilt deshalb auch als deutsche Staatsräson, und sie ist nach 75 Jahren immer noch bedroht. Zugleich hat die eindrucksvolle Diversität der israelischen Gesellschaft eine Vielstimmigkeit entwickelt, die meist ausgeblendet wird, wenn zum Nahostkonflikt Positionen für oder gegen die eine oder andere Seite bezogen werden.

Der Referent hat in den 1980er und 90er Jahren in Jerusalem gelebt und berichtet von der Vielfalt der Wirklichkeiten im Lande, die noch sehr viel Potential für die Zukunft bereithält, wenn der Appell von Theodor Herzl, dem Begründer des Zionismus, beherzigt wird: „Wenn ihr aber nicht wollt, so bleibt es ein Märchen ...“

Veranstalter: Dachauer Forum in Kooperation mit der Evangelischen Versöhnungskirche und der Katholischen Seelsorge in der KZ-Gedenkstätte Dachau

## Save the Date!

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf, LMU

Mittwoch, 17. Mai 2023, 17:00 Uhr

LMU-Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1 in München, Hörsaal A 214

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Nach langen Jahren der Ungewissheit wurde der Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Katholisch-Theologischen Fakultät der LMU zum Wintersemester 2022/23 mit Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf neu besetzt. Die Franziskanerin mit Regensburger Wurzeln war seit 2012 Lehrstuhlinhaberin an der Universität Freiburg. Zu ihren zahlreichen Publikationen gehört unter anderem *Interreligiöse Kompetenz. Basiswissen für Studium, Ausbildung und Beruf* (= UTB M 3856), Göttingen 2013 und zuletzt *Konfessionslosigkeit als Normalfall. Religions- und Ethikunterricht in säkularen Kontexten*, Freiburg i. Br. 2022 (herausgegeben mit Ulrich Kropač). Zu ihrer öffentlichen Antrittsvorlesung sind Freundinnen und Freunde Abrahams eingeladen.

## Bibliolog

Matthias Hofmann, Mitglied der Freunde Abrahams, lädt zu Bibliolog-Abenden ein – zu Gesprächen, die sich intensiv auf biblische Texte einlassen.

Jeweils um 20 Uhr wird es im Pfarrheim St. Quirin, Ubostraße 5 in München einen Bibliolog geben:

-  am Dienstag, 4. April 2023
-  am Mittwoch, 3. Mai 2023
-  am Montag, 12. Juni 2023
-  am Donnerstag, 6. Juli 2023
-  am Mittwoch, 13. Dezember 2023

Zu den Themen kontaktieren Sie bitte Herrn Hofmann unter [Bibliolog@svmh.de](mailto:Bibliolog@svmh.de).

# BERICHTE – NOTIZEN – TIPPS

## Berichte von Veranstaltungen

### 20 Jahre Freunde Abrahams – 10 Jahre ohne Manfred Görg

von Stefan Jakob Wimmer



Im Herbst 2001, am 14. November, trafen sich am Institut für Biblische Exegese der LMU erste Freundinnen und Freunde Abrahams zu einer Gründungsversammlung, und im Frühjahr 2002, am 24. April, fand ebenfalls im LMU-Hauptgebäude eine öffentliche Auftaktveranstaltung statt. Wir hätten uns also aussuchen können, in welchem Jahr wir das 20-jährige Jubiläum begehen wollten. Corona nahm uns die Entscheidung ab. Am 18. September 2022, einem Sonntag, war es so weit, dass wir endlich relativ unbeschwert feiern konnten: Wir veranstalteten wieder ein „Abrahamsfest“. Diese von

Freunden Abrahams begründete Tradition wird zu besonderen Anlässen in unregelmäßigen Abständen aufgegriffen. Das nunmehr sechste Abrahamsfest konnte in den Räumen der Nazarethkirche in Bogenhausen stattfinden, die dem Haus der Kulturen und Religionen München inzwischen als Veranstaltungsort dienen.

Zuvor trugen oben in der Kirche Sapir von Abel, Peter Marinković und Yvonne Baur-Saleh jüdische, christliche und islamische Impulse zum Abrahamischen Friedensgebet bei, diesmal unter dem Motto „In den Schuhen des Anderen“. (Sie sind dokumentiert in Heft 22 der Blätter Abrahams.) Wie jedes Jahr war das Gebet dem Gedenken an Manfred Görg gewidmet, dem Gründer und Spiritus Rector der Gesellschaft. Manfred Görg starb am 17.9.2012, sodass wir an dem Wochenende ganz bewusst das Gedenken und das Feiern miteinander verbanden – ganz im Sinne unserer Religionen und gewiss auch im Sinne von Manfred Görg.

Kaum zu glauben, dass der nun schon (mehr als) die Hälfte der Zeit des Bestehens der Freunde Abrahams physisch nicht mehr bei uns ist. Denn wir sind und bleiben doch auch eine „Manfred-Görg-Gesellschaft“ – was der Austausch von Erinnerungen auf einem kleinen Podium mit der Ägyptologin und Görg-Schülerin Silvia Rabehl, dem Theologen und ehemaligen Görg-Assistenten Georg Gafus und dem Verfasser dieser Zeilen, ebenfalls ehemaligen Görg-Assistent und sein Begleiter und Nachfolger im Vorsitz der Freunde Abrahams, bewies. Der Künstler und gute Freund der Freunde Abrahams Nikos W. Dettmer steuerte ein asiatisch konturiertes Görg-Portrait bei (siehe oben). Ich versuchte einen Rückblick über unsere ersten 20 Jahre, Brigitte Hutt trug unter dem Motto „Sarahs Lachen“ eigene Kurztexte bei. „Mama’s

Küche“ aus dem Münchner Forum für Islam untermauerte Abrahams Gastfreundschaft kulinarisch, und die großartige musikalische Untermalung durch Svenja Ekigho (Gesang), Rafael Alcántara (Saxophon) und Christian Seidler (Klavier) förderte – so wie die rege Beteiligung unserer Mitglieder – „Hagars Zuversicht“ für die Jahre, die etwa möchten kommen.

Zu den besonderen Augenblicken, mit denen wir auch weiterhin das Abrahamische Jahr strukturieren wollen, gehört nun neu auch eine Manfred-Görg-Gedenkvorlesung. Die erste durfte ich selbst vortragen, am Vorabend des Festes, dem 10. Todestag, und schöpfte dabei aus den Inhalten und Einsichten, die ich ganz maßgeblich seinem Wirken verdanke und weiterzudenken versuche. Im gut gefüllten Auditorium des Staatlichen Museums Ägyptischer Kunst stellte ich einige Bilder und Gedanken zur Frage „Wie ägyptisch ist das Christentum?“ vor. Eine vorläufige Antwort: Keine Religion besteht aus sich allein. Und wie das Christentum eine Tochter des Judentums ist, so ist es auch eine Enkelin Ägyptens.

Wir wollen die schon etablierte Tradition des Abrahamischen Friedensgebets im terminlichen Umfeld von Görgs Todestag weiterführen. Neu dazu kommt also eine jährliche Manfred-Görg-Gedenkvorlesung, um auch dem akademischen Anspruch weiter gerecht zu werden. Vereinsrechtlich sind die Freunde Abrahams eine wissenschaftliche Gesellschaft. Und für die nächste Zukunft planen wir, das umfangreiche wissenschaftliche Werk von Manfred Görg weiter zu erschließen. Das heißt, dass in einem ersten Schritt seine Bibliografie um die letzten, noch undokumentierten Jahre vervollständigt werden muss. Dann sollen alle Aufsätze und Bücher, bei denen das rechtlich möglich ist, digitalisiert werden, sodass sie online frei recherchierbar und verfügbar sein werden. Und schließlich wird dann auch die Katalogisierung und Publikation seiner wertvollen Sammlung von Skarabäen und weiterer Kleinkunst aus dem Alten Orient anstehen. Es bleibt uns viel zu tun!

## MontagsMeditation des Hauses der Kulturen und Religionen am 26.12.2022

von Yvonne Baur-Saleh

Für eine meditative halbe Stunde am zweiten Weihnachtsfeiertag hatte ich drei Texte von Maulana Rumi ausgewählt, die sich der Verkündigung Mariä und der Geburt Jesu widmen, und sie langsam und mit Pausen vorgetragen. Wenn Sie nun beim Lesen ebenfalls eine kontemplative Haltung einnehmen möchten, dann lassen Sie sich nach der folgenden Einleitung und zwischen den „Stationen“ Zeit zum Nachsinnen.

Die beiden ersten Texte stammen aus Rumis Mathnawī-yé Ma’ nawī, kurz Mathnawi genannt, ein sechsbändiges Werk mit 25000 Doppelversen in persischer Sprache. Das Geflecht aus miteinander verwobenen Fabeln, Gleichnissen, Parabeln und Anekdoten ergibt einen mystischen Korankommentar. Der Autor beschreibt sein Werk als „Enthüllung der Geheimnisse, wie man eine Verbindung zu Gott erlangt“ und „Heilmittel für die Herzen, der aufhellende Glanz für die Sorgen, der Offenbarer

(der Bedeutungen) des Koran.“ Der dritte Text stammt aus einer Ansprache Rumis bei einer religiösen Versammlung. Zum besseren Verständnis beginne ich jede Station mit einem Zitat aus dem Koran, auf das sich Rumi offensichtlich bezieht. Rumis Texte sind hier kursiv gesetzt.

### **Station 1: Die Verkündigung Mariä (der Friede sei mit ihr)**

„Und gedenke im Buche Marias, als sie sich von ihren Angehörigen an einen östlichen Ort zurückzog. Sie nahm sich einen Vorhang vor ihnen. Da sandten Wir Unseren Geist zu ihr. Er stellte sich ihr als wohlgestaltetes menschliches Wesen dar. Sie sagte: „Ich suche beim All-Erbarmer Schutz vor dir, wenn du gottesfürchtig bist.“ Er sagte: „Ich bin nur der Gesandte deines Herrn, um dir einen reinen Sohn zu schenken.“ (Koran, Sure 19:17-19)

*Bevor dir deine Besitztümer aus der Hand gleiten, sage wie Maria zu der Gestalt:  
„Ich suche Zuflucht beim All-Barmherzigen vor dir.“ [...]*

*(Direkt) vor ihr erhob sich jener treue Geist  
aus dem Antlitz der Erde, wie der Mond und die Sonne.*

*Eine Schönheit ohne Schleier erhob sich von der Erde,  
so wie die Sonne aus dem Osten aufsteigt.*

*Maria zitterte in ihren Gliedern, denn sie war nackt  
und fürchtete sich vor Unheil.*

*(Es war) eine so schöne Gestalt, dass Joseph, hätte er sie deutlich gesehen,  
sich vor Staunen die Hände zerschnitten hätte, wie die (ägyptischen) Frauen.<sup>1</sup>*

*Sie wuchs wie eine Rose aus der Erde vor ihr, wie ein  
geistiges Bild, das aus dem Herzen (seinen) Kopf erhebt.*

*Maria ward selbstvergessen (aus Angst), und während sie von sich selbst entrückt war,  
sagte sie: „Ich suche Zuflucht bei Gott!“ [...]*

*„Du suchst bei Gott Zuflucht vor mir (sprach der Engel);  
ich bin seit Ewigkeit das wahre Bild der Zuflucht (als Botschafter Gottes).*

*Ich bin die Zuflucht, die oft schon deine Erlösung war.*

*Du suchst Zuflucht und dabei bin ich selbst dieses ‚ich suche Zuflucht‘“*

(Maulana Rumi, Mathnawi Buch III, 3700; 3702-3707; 3779-3780)

---

<sup>1</sup> Eine Anspielung auf Sure 12:31: Als Frauen aus dem Umfeld der Frau des Potiphar den Propheten Joseph erblickten, schnitten sie sich angesichts seiner Schönheit mit Obstmessern in die Hände. Hätte nun Joseph, der Inbegriff der Schönheit, den Engel gesehen, hätte er sich ebenfalls in die Hände geschnitten.



## Station 2: Dialog zweier werdender Mütter

„Und so empfing sie ihn und zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück.“  
(Koran, Sure 19:22)

*Eines Tages, als die Mutter des Johannes schwanger war,  
saß sie von Angesicht zu Angesicht mit der Jungfrau,*

*bevor sie Johannes zur Welt brachte. Sie sagte zu Maria:*

*„Ich saß vor dir und fühlte mit Gewissheit,  
dass ein König in deinem Schoß ist, der ein Prophet ist, dem Wissen (von Gott)  
gegeben wurde.“*

*Mein Kind hat sich (in meinem Leib) vor deinem Kind niedergeworfen,  
ein besonderes Kind vor einem anderen besonderen Kind.“<sup>2</sup>*

*(Maria sagte): „Ich fühlte in mir, dass mein Kind sich ebenfalls niederwirft,  
und durch seine Niederwerfung spürte ich Schmerzen in meinem ganzen Körper.“*

*Törichte Menschen würden sagen: „Vergiss diese Geschichte.*

*Denn sie ist erfunden und unwahr. Maria war allein mit ihrem Kind im Mutterleib,  
außerhalb der Stadt, und kehrte nicht zurück, bis sie ihr Kind geboren hatte.  
Sie kehrte zu ihren Leuten zurück mit ihrem Kind in ihrem Arm.“*

*Die Narren würden sagen: „Wo war denn die Mutter des Johannes,  
um die Jungfrau zu sehen? Ach, das ist doch nur eine Geschichte, die sie sich  
ausgedacht hat.“*

*Maria konnte die Mutter des Johannes gegenwärtig erscheinen,  
obwohl sie weit weg und außerhalb ihrer (physischen) Sicht war.*

*Man kann einen Freund mit geschlossenen Augen sehen,  
wenn man die Haut zu einem (durchlässigen) Fenstergitter gemacht hat.*

(Maulana Rumi, Mathnawi, Buch II, 3602 ff)

## Station 3: Die Geburt Jesu (der Friede sei mit ihm)

„Und die Wehen der Geburt trieben sie zum Stamm einer Dattelpalme. Sie sagte:  
,O wäre ich doch zuvor gestorben und wäre ganz und gar vergessen!‘ Da rief er <sup>3</sup>  
ihr von unten zu: ,Sei nicht traurig, der Herr hat dir ein Bächlein fließen lassen. Und  
schüttele den Stamm der (verdorrten) Palme in deine Richtung und sie wird frische  
reife Datteln auf dich fallen lassen.“ (Koran, Sure 19:23)

<sup>2</sup> Vgl. Lk 1, 39: „Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe.“

<sup>3</sup> Mit „er“ kann Jesus oder der Engel gemeint sein.

*Dieser Schmerz brachte sie zum Baum, und der dürre Baum trug Früchte. Der Körper ist wie Maria. Jeder von uns hat einen Jesus. Aber solange sich uns kein Schmerz zeigt, wird unser Jesus nicht geboren. Wenn wir die Schmerzen nicht verspüren, dann wird uns etwas fehlen und Jesus geht auf demselben verborgenen Pfad, auf dem er gekommen war, zurück zu seinem Ursprung und lässt uns leer zurück.*

(Maulana Rumi, Fihi Ma Fihi, Ansprache 5)

## **Liberation Concert in St. Ottilien**

von Delia Dornier-Schlörb

Die Wiederaufnahme eines historischen Konzertereignisses in der Erzabtei St. Ottilien vom 27. Mai 1945, also vor 77 Jahren, genannt „Befreiungskonzert“, gilt als einer der Meilensteine der Geschichtsaufarbeitung, als eine Art Wiedergutmachung für die erlittenen Grausamkeiten des Naziterrors gegenüber jüdischen Gefangenen.

Dank des Klosters wurden hier damals an die 400 jüdische KZ-Gefangene aufgenommen und aufmerksam versorgt. Befreite aus umliegenden KZs – viele aus Dachau – fanden im Mutterhaus der Benediktiner Obdach, Versorgung und Abkehr von traumatischen Erinnerungen. Mit Hilfe der Benediktiner wandelten die Befreiten ihre Schockstarre und Fassungslosigkeit irgendwann in Beruhigung und Zuversicht.

Die Benediktiner schenken den teils schwerkranken Überlebenden wieder neues Leben. Aus Dankbarkeit inszenierten einige der Befreiten damals ein Konzert. Zur Aufführung kam Musik von Edward Grieg und George Bizet, auch jüdische Volkslieder und die Hymnen der Alliierten.

Dieses Ereignis rufen die Benediktiner seit nunmehr drei Jahren wieder in Erinnerung. Die inzwischen so genannte AMMERSEErenade bringt die Rettung von Hunderten skeletthaft-abgemagerter, blasser Überlebender zurück in unser heutiges Bewusstsein. Damals traten die jüdischen Musiker in ihren schwarz-weiß gestreiften dünnen „KZ-Uniformen“ auf. Heute interpretieren die Konzertierenden im Altarraum der Herz-Jesu-Kirche inmitten effektiv voll wandernder Lichtspiele.

Am 1. September 2022 brachten das Kaunas String Quartet und das Mahler Chamber Orchestra Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Bologna und Juozas Naujalis zum Klingen – sowie eine Uraufführung des israelischen Komponisten Eliav Kohl, Artist in Residence in St. Ottilien. Namhafte Gast-Instrumentalisten: die Geigerin Isabelle Faust und der Bratschist Antoine Tamestit.

Die bis auf den letzten Platz besetzte Kirche erklang „nicht mit dem ersten Ton, sondern mit der Stille davor. Und sie endet nicht mit dem letzten Ton, sondern mit dem Klang der Stille danach.“ So beschreibt es Giora Feidman. Und Eliav Kohl ließ sich in St. Ottilien von den acht Glocken und ihren Klängen inspirieren – wie Erzabt Wolfgang Öxler in seinen Notizen verrät.

## Blick über den Tellerrand

### Zeitenwende auch in Israel?

von Stefan Jakob Wimmer

Als der neue israelische Minister Itamar Ben-Gvir am Morgen des 3. Januar 2023 den Tempelberg besuchte, wie er sich ausdrückte – das heißt, den Haram asch-Scharif betrat, die drittheiligste Stätte der Muslime weltweit seit 14 Jahrhunderten –, spazierte ich gerade mit meinen Kindern durch die Gassen der Altstadt und an der Westmauer des Tempelbergs, der so genannten Klagemauer, vorbei – der heiligsten Stätte für Juden weltweit, seit 21 Jahrhunderten. Was währenddessen geschah, war unerwartet: es geschah nichts. Meine Frau meldete sich aus München, voller Sorge, ob wir hoffentlich nicht in Gefahr wären, die Medien seien voller Befürchtungen um Ausschreitungen und eine bevorstehende Explosion der Lage. Vor Ort verbrachten wir diesen und die nächsten Tage wie geplant und ohne Einschränkungen in Israel und in palästinensischen Gebieten – von besonderen Spannungen bekamen wir nichts mit.

Ja, das war unerwartet – denn ich hätte selbst gewettet, dass die bewusste Provokation des notorisch provokanten, rechtsextremen Rassisten und Terrorsympathisanten, der jetzt offiziell mit der „inneren Sicherheit“ im Land betraut worden ist, nicht unbeantwortet bleiben würde. Dass Hamas aus dem Gazastreifen über Nacht gewiss wieder Raketen auf israelisches Gebiet abfeuern würde, vorgeblich „zur Verteidigung von Al-Aqsa“, so wie das zuletzt 2021 geschah, und, erwartungsgemäß, verheerende Folgen vor allem für die Bevölkerung in Gaza zur Konsequenz hatte. Ich irrte mich, denn abgesehen von einem einzigen Geschoss, das noch vor der Grenze im Gazastreifen selbst landete, geschah nichts. Ich hätte weiter gewettet, dass am folgenden Freitag bei den Gebeten in der Al-Aqsa-Moschee zum „Widerstand“ aufgerufen werden würde und es nach dem Gebet wieder zu Steinwürfen auf jüdische Betende an der Klagemauer und in der Folge zu Gefechten mit Tränengas und womöglich Schlimmerem auf dem Haram asch-Scharif und darüber hinaus kommen würde. Das Muster ist bekannt und wiederholt sich wieder und wieder. Doch diesmal geschah auch das nicht. Ich hatte mich weiter geirrt. Der Funke, den Ben-Gvir zweifellos gezielt versprüht hatte, zündete diesmal nicht. Dieser Punkt geht eindrucksvoll an die Palästinenser.

Doch die Ende Dezember 2022 gebildete neue Regierung um Benjamin Netanjahu wird womöglich noch den Nahen Osten verändern. Den Staat Israel hat sie schon verändert. Als dieser Staat vor 75 Jahren von David Ben-Gurion von der dann viele Jahre lang staatstragenden Arbeitspartei proklamiert wurde, auf Grundlage der UN-Resolution 181 zur Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat, mit einem Corpus Separatum unter internationaler Verwaltung um Jerusalem und Betlehem, war in der Unabhängigkeitserklärung festgeschrieben: „Der Staat Israel (...) wird allen seinen Bürgern ohne Unterschied von Religion, Rasse und Geschlecht soziale und politische Gleichberechtigung verbürgen. Er wird Glaubens- und Gewissensfreiheit, Freiheit der Sprache, Erziehung und Kultur gewährleisten, die

Heiligen Stätten unter seinen Schutz nehmen und den Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen treu bleiben.“ Da sich der jüdische Staat bis heute keine Verfassung gab, kam dieser Unabhängigkeitserklärung immer das Gewicht eines Grundgesetzes zu. Bis 2018 die damalige Regierung Netanjahu ein neues, so genanntes „Grundgesetz: Israel – der Nationalstaat des jüdischen Volkes“ unter dem heftigen Protest weiter Teile der Bevölkerung verabschieden ließ, in dem unter anderem erklärt wird, dass „die Verwirklichung nationaler Selbstbestimmung im Staat Israel einzig dem jüdischen Volk“ vorbehalten bleibt. Schon damit war der Staat Israel nicht mehr der, der 1948 gegründet worden war. Die Arbeitspartei ist inzwischen marginalisiert, das Sagen im Land haben schon lange Rechte, Rechtspopulisten und jetzt auch Rechtsextremisten. Die neue Regierung hat in ihrer Koalitionsvereinbarung festgehalten, dass allein dem jüdischen Volk das exklusive und vollständige Recht auf alle Gebiete des Landes(!) Israel zustünde – was völkerrechtswidrig auch die Gebiete der Palästinenser einschließt, die der Staat Israel besetzt hält.

Das haben auch all jene mitzuverantworten, die seit Jahrzehnten schon die Politik Netanjahus nach außen verteidigt haben – gegen die zunehmend verzweifelten Proteste aus der israelischen Zivilgesellschaft, gegen alle internationalen Stimmen, die um die Rechte der Palästinenser *und* um die Sicherheit Israels bemüht waren. Die wieder und wieder jede Grenzüberschreitung gegen Moral, Völkerrecht und Menschenrechte hinzunehmen verlangten, andernfalls ein Verdacht auf „israel-bezogenen Antisemitismus“ im Raum stünde – anstatt Antisemitismus wirklich wirksam da zu bekämpfen, wo er stattfindet. Deren Erklärungen, wie entsetzlich die Beteiligung der Rechtsextremisten an der israelischen Regierung nun sei, die man sich so nie hätte vorstellen können oder wollen, helfen jetzt nicht mehr. Aber dennoch wären jetzt jüdische Stimmen, die sich offen und laut gegen den Missbrauch ihrer Religion für politischen Extremismus aussprechen, so sehr wichtig – auch für den Kampf gegen jeden Antisemitismus.

Welche Auswirkungen das alles weiter für den jüdischen Staat, für das Land Israel, das zugleich auch Palästina heißt, für den Nahen Osten und womöglich noch weit darüber hinaus haben wird, mögen die Propheten wissen. Sie haben jedenfalls schon in der Hebräischen Bibel festgehalten, dass die Herrschaft über das Land nur dann von Gott zugesagt ist, wenn sie auf Gerechtigkeit und Frieden basiert (Jes 32,15-20; Sach 4,1-6; 8,16; Ps 85 u. v. a.). Wir planen ganz bewusst, das Land Abrahams noch in diesem Jahr zu bereisen (siehe Seite 6). Vielleicht werden besorgte Menschen, die in Deutschland die Medien verfolgen, uns davon abraten wollen und meinen, wir begäben uns womöglich in Gefahr. Und vielleicht werden wir im Herbst, so Gott will, eine besonders wertvolle Reise erleben, ohne Einschränkungen, und von besonderen Spannungen nichts mitbekommen.

Wenn ich heute wetten würde, dass eine unheilvolle Zeitenwende in Israel ihren Lauf nimmt, während die so genannte westliche Welt weiterhin ihre eigenen Werte dort nicht aktiv verteidigt, dann irre ich mich vielleicht wieder. Ich hoffe es.

## Stellungnahme der Freunde Abrahams zu den Terroranschlägen in Jerusalem

Wieder triumphieren in Nahost diejenigen, die den Konflikt weiter anheizen wollen, anstatt ihn beizulegen. Mit noch mehr Gewalt und Provokation gegen gedemütigte und entrechtete Palästinenser vorzugehen, wird Israel nicht dem Frieden näherbringen. Es ist alles andere als „jüdisch“. Und darauf mit der Ermordung unschuldiger Menschen nach ihrem Gebet vor einer Synagoge zu reagieren, wird die Palästinenser nicht ihrer Freiheit näherbringen. Terror gegen betende Menschen ist alles andere als eine „natürliche“ Antwort, der Täter kein „Held“ und kein „Märtyrer“, und die, die ihn feiern, verteidigen oder verharmlosen, werden mitverantwortlich für weiteres Leid, das daraus erfolgt. Es ist alles andere als „islamisch“. Und „christlich“ ist es auch nicht. (SJW, 28.1.2023)

## Stellungnahme zum schweren Erdbeben in der Türkei und in Syrien

Fassungslos verfolgen wir die Berichte von dem extrem starken Erdbeben in der Türkei und in Syrien. Anders als bei Kriegen und Gewalt kann bei einer solchen Katastrophe keine Schuldfrage in den Raum gestellt werden. Hoffen wir, dass die türkischen, kurdischen, arabischen, aramäischen und jesidischen Menschen der Region zusammenstehen und einander helfen, die Folgen zu bewältigen, und unterstützen wir sie dabei, auf jede mögliche Weise! (SJW, 6.2.2023)

## Und dazu zum Nachdenken:

Der bekannte Kabarettist und humanitäre Aktivist Christian Springer wurde in der SZ vom 10.2.2023 zu den Folgen des Erdbebens für die Region interviewt. Von vielen sehr eindrücklichen Beobachtungen wollen wir die abschließenden Zeilen hier zitieren, in denen Christian Springer von einer Begegnung in einem der riesigen Lager im Libanon für Menschen erzählt, die vor dem Krieg in Syrien geflüchtet sind und dort seit Jahren unter schwer vorstellbaren Bedingungen leben: „Dort saß eine Frau, die viele Kinder und ihren Mann im Krieg verloren hat, und weinte. Sie weinte aber nicht wegen ihrer Situation. Als ich sie gefragt habe, hat sie geantwortet: ‚Diese armen Menschen in Syrien und der Türkei, die jetzt alles verloren haben, tun mir so leid!‘ Wenn man das erlebt, dann kommt man doch sehr geerdet wieder zurück.“ (Quelle: „Wir dürfen Syrien nicht vergessen“, Interview von René Hofmann mit Christian Springer, SZ 10.2.2023)

Wie viele andere Hilfsorganisationen sammelt Christian Springers Verein Orientshelfer e. V. Spenden für schnelle Direkthilfe und langfristige Unterstützung vor Ort: [www.orientshelfer.de](http://www.orientshelfer.de), Spendenkonto: DE92701500000000574111.

## GEBET FÜR DIE UKRAINE

Am 24. Februar, dem Jahrestag des Putin-Kriegs gegen die Ukraine, sind Menschen aller Religionen auf der ganzen Welt aufgerufen, für die Menschen und für den Frieden zu beten. Die Initiative dazu geht vom Baptistischen Metropolitanbischof von Tiflis (Georgien), Malkhaz Songulashwili aus, der dort eine Friedenskathedrale mit Kirche, Moschee und Synagoge errichtet. Der deutsche Wortlaut wurde von der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) vorgestellt. (Siehe auch: Texte zum Nachdenken, S. 27)

Du ein Gott aller,  
Gott der Chesed (liebende Gnade),  
der Agape (Liebe) und von  
Rachmah (Erbarmen),

Wir bringen dieses Gebet und diese Bitten vor Dich,  
weil wir glauben, dass Du, unsere Hoffnung und Erlösung,  
unsere Schreie gehört hast,  
unsere Tränen gesehen hast,  
unsere Schmerzen gefühlt hast, dass Du  
mit den Leidenden auf allen Seiten warst,  
mit denen warst, die um ihr Leben liefen,  
mit denen warst, die in U-Bahn-Stationen, Kirchen, Moscheen, Synagogen sich  
versteckten,  
dass Du mit den Gebärenden in Bunkern und bombardierten Krankenhäusern  
warst,  
mit den Verstümmelten, den Verkrüppelten, den Ermordeten,  
dass du mit denen warst, die Grausamkeit, Unmenschlichkeit und  
Ungerechtigkeit erfuhren.

Bring Heilung allen Kriegsoptionen in der Ukraine und uns allen,  
Wende die Herzen der Tyrannen und Unterdrücker zur Liebe,  
Wende die Herzen der Verängstigten und Verstörten zur Freude,  
Wende die Herzen der Gnadenlosen und Rücksichtslosen zum Mitleiden,  
Wende die Herzen der Ungerechten und Unfairen zur Gerechtigkeit,  
Wende die Herzen der Bekümmerten und der Unterdrückten zur Hoffnung.

Erneure unsere Liebe zur Dir,  
Erneure unsere Liebe zur Gewaltlosigkeit,  
Erneure unsere Liebe zu unseren Nächsten,  
Erneure unsere Liebe und Fürsorge zu aller Kreatur.

Vertiefe unsere Fähigkeit, Verschiedenheit anzunehmen,  
Vertiefe unseren Respekt vor allen Geschöpfen und der Schöpfung,

Vertiefe unsere Zuneigung zu allen Leidenden,  
Vertiefe unser Engagement für Frieden und Gerechtigkeit.

Stärke die Verwundeten, die Gefangenen, die Trauernden oder Heimatlosen,  
Stärke die Ärzte, die Krankenpflegenden und medizinisches Personal,  
und die nach den Verwundeten und Kranken sehen,  
Stärke Völker und Länder, die Geflüchtete aus der Ukraine aufnehmen,  
Stärke die, die unermüdlich daran arbeiten, dass die Schrecklichkeiten und  
Entbehrungen des Krieges überwunden werden.

Mache uns zu Werkzeugen Deiner Liebe,  
Mache uns zu Werkzeugen Deiner Freiheit,  
Mache uns zu Werkzeugen Deines Friedens.

Mögen Bomben und Geschosse geächtet werden,  
Möge Freude auf die Völker der Ukraine, Russlands und in der übrigen Welt  
herabströmen,  
Mögen wir den Krieg nicht mehr lernen!

Amen.



Offizielles Logo  
des diesjährigen Friedensgebets der Religionen  
bei der Münchner Friedenskonferenz  
am 19.2.2023

## Gute Nachrichten

### Herzliche Glückwünsche!

Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Josef Kuschel feiert am 6. März 2023 seinen 70. Geburtstag! Wir Freundinnen und Freunde Abrahams gratulieren dem Vorsitzenden unseres Kuratoriums sehr herzlich, danken für seine Verbundenheit und Unterstützung und wünschen Gottes Segen, Gesundheit, Schaffenskraft und -freude.

### Weihnachten in Saudi-Arabien

Erstmals durften in Saudi-Arabien christliche Gottesdienste gefeiert werden. Das Zugeständnis wurde der mit Abstand größten christlichen Gemeinschaft im Orient, den Kopten aus Ägypten, zu ihrem Weihnachtsfest gemacht, das am 6. und 7. Januar gefeiert wird. Ein Bischof aus Kairo durfte dazu auf Einladung des berühmtesten Kronprinzen Muhammad Bin Salman („MBS“) nach Dschidda und Riad reisen und die Messen vor zahlreichen „Gastarbeitern“ aus Ägypten, Äthiopien und Eritrea zelebrieren. Die nicht so gute Nachricht dabei ist, dass man in Saudi-Arabien selbst diese Nachricht lieber verschwieg. Bekannt wurde sie erst jetzt durch den öffentlich publizierten Dank der Koptischen Kirche an „das Schwesterland, das einen Boom in Entwicklung, Fortschritt, Wohlstand und Offenheit“ erlebe. Das wäre auch eine gute Nachricht, sollte es denn so sein. (Quelle: SZ 4./5.2.2023, Dunja Ramadan)

### Juden stehen für Muslime auf

Rabbiner Moshe David ha-Cohen, der in Schweden eng mit muslimischen Partnern zusammenarbeitet, hat nach der Verbrennung eines Koranexemplars durch einen Rechtsextremisten in Stockholm zur Solidarität mit Muslimen aufgerufen: „Die jüdischen Gemeinden von Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland haben gemeinsam dagegen protestiert. Wir haben in vielen Zeitungen die Botschaft in die arabische Welt hinausgesandt: Die Juden stehen für die Muslime auf. Das ist ein starkes Signal, dass Antisemitismus innerhalb der muslimischen Community und in der Gesellschaft nicht akzeptiert werden sollte.“

(Quelle: Jüdische Allgemeine, 9.2.2023, Tobias Kühn)



## Buchtipps

### Karl-Josef Kuschel: Magische Orte Ein Leben mit der Literatur

Zu den vielen Büchern von Karl-Josef Kuschel, die wir in den Buchtipps der Abrahams Post schon empfohlen haben, kommen nun weitere mehr als 600 Seiten. Weniger der Umfang aber ist es, der den „Magischen Orten“ einen ganz besonderen Stellenwert im Schaffen des überaus produktiven Tübinger Literaturwissenschaftlers und Theologen einräumen wird, und sicher nicht zufällig ist es im Vorfeld zu seinem 70. Geburtstag erschienen.

Er begründet das im Klappentext mit eigenen Worten: „Ich lege hier keine Memoiren vor, wohl aber Erzählungen von Begegnungen mit Menschen, mit Büchern und Orten der magischen Art. Ich habe sie aufgesucht, um die Dichtung besser zu verstehen, die hier entstanden ist. Um die Dichter/innen besser zu verstehen, die hier gelebt haben. Und um mich besser zu verstehen, will ich doch in der Tat ‚begreifen‘, warum mich literarische Texte ‚ergreifen‘“. Unter vielen anderen lässt Kuschel uns teilhaben an seinen Begegnungen mit Droste-Hülshoff in Meersburg, Heine in Paris, Hesse in Montagnola, Kafka, Ben-Chorin und Lasker-Schüler in Jerusalem. Ein einführendes Zitat von Kurt Marti bringt provokant auf den Punkt: „Vielleicht hält Gott sich einige Dichter, damit das Reden von ihm jene heilige Unberechenbarkeit bewahre, die den Priestern und Theologen abhandengekommen ist.“

Patmos Verlag 2022, 661 Seiten, ISBN 978-3-8436-1391-0, 42 €

### Marian Offman: Mandelbaum

Marian Offman, geb. 1948 in München, war viele Jahre Stadtrat für die CSU und später für die SPD sowie Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde. In seinem Roman hat er autobiografische Prägungen und Erfahrungen als Jude in Deutschland, in München, nach der Schoah bis heute verarbeitet: Während sich der Lokalpolitiker Felix Mandelbaum in einer Gefängniszelle wiederfindet, flackern in seiner Erinnerung einzelne Phasen seines Lebens auf, über denen immer wieder die Frage aus dem Klappentext schwebt: „Kann eine deutsch-jüdische Existenz gelingen?“

Volk Verlag München 2022, 320 Seiten, ISBN 978-3-86222-421-0, 25 €

## **Carmen Tatschmurat: Mein Leben neu ordnen. Benediktinische Impulse für Zeiten des Umbruchs**

Carmen Tatschmurat OSB leitete von 2010 bis 2021 die Benediktinerinnengemeinschaft (seit 2013 Abtei) Venio – der die Freunde Abrahams verbunden sind – und war als Professorin für Soziologie an der Katholischen Stiftungshochschule München tätig. Während eines Sabbatjahrs setzte sie sich mit persönlichen Erfahrungen und Fragen auseinander: Was ändert sich gerade alles? Was soll sich ändern, was soll bleiben? Was will und brauche ich? Wie kann mein Weg weitergehen, praktisch und spirituell? Wo liegen ganz neue Chancen? – Daraus ist ein Buch geworden, das für alle, die sich mit Weichenstellungen am Lebensweg konfrontiert sehen, wertvolle Impulse, glaubwürdige Wegweisung und spirituell untermauerte Stütze bieten kann.

Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach 2022, 143 Seiten, ISBN 978-3-7365-0451-6, 20 €

## **Blätter Abrahams**

Im seit Heft 21 erneuerten Erscheinungsbild und inhaltlich gegliedert nach RELIGIONSGESCHICHTLICHES, JÜDISCHES, CHRISTLICHES, ISLAMISCHES, KOLLEKTIVES und einem KREATIVEN ENDE (von Brigitte Hutt) ist Anfang 2023 das Heft 22 unserer Zeitschrift BLÄTTER ABRAHAMS – BEITRÄGE ZU RELIGIONSGESCHICHTLICHER FORSCHUNG UND INTERRELIGIÖSEM DIALOG erschienen.

Alle bisher erschienenen Hefte sind *open access*, also kostenfrei, online über die Website der Freunde Abrahams verfügbar ([www.freunde-abrahams.de/blaetter-abrahams](http://www.freunde-abrahams.de/blaetter-abrahams)). Wir wollen aber bewusst weiterhin auch an der gedruckten Ausgabe festhalten. **Dabei sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.** Wir bitten, die Blätter Abrahams zielgerichtet durch Spenden zu unterstützen. Gerne werden Spender namentlich oder auf Wunsch anonym in der Zeitschrift genannt.

Jedes gedruckte Heft ist einzeln zum Preis von 10 € bzw. 5 € (für Mitglieder) oder alle zweiundzwanzig Hefte zusammen für 200 € bzw. 100 € (für Mitglieder), zzgl. Versand, erhältlich. Mitglieder erhalten je 1 Exemplar nach Erscheinen gratis. In der Regel bitten wir hierzu um Abholung bei den Veranstaltungen.

## Texte zum Nachdenken – Worte für die Seele

Auf der letzten Seite wollen wir Ihnen Gedichte, Lieder oder kurze Texte zum Nachdenken und für die Seele mitgeben. Für Ihre Anregungen sind wir immer dankbar!

Der Gebetsliturgie zum 24. Februar für Frieden in der Ukraine (siehe oben Seite 22) ist dieses Sündenbekenntnis entnommen. Es folgt den Worten eines alten zoroastrischen Gebets aus Persien:

Alles, was wir hätten denken sollen, und nicht gedacht haben,  
Alles, was wir hätten sagen sollen und nicht gesagt haben,  
Alles, was wir hätten tun sollen und nicht getan haben;  
Alles, was wir nicht hätten denken sollen, und doch gedacht haben,  
Alles, was wir nicht hätten sagen sollen, und doch gesagt haben,  
Alles, was wir nicht hätten tun sollen, und doch getan haben;  
in Gedanken, Worten und Werken:  
wir bitten Dich, oh Gott, um Vergebung.

## Kontaktadresse / Impressum

Freunde Abrahams e. V. • c/o Prof. Dr. Stefan J. Wimmer

Karl-Gayer-Str. 14 • 80997 München

Tel. 089 / 15 88 12 60 (Anrufbeantworter – wir werden uns bei Ihnen melden!)

Fax 089 / 8188 7162

Internet [www.freunde-abrahams.de](http://www.freunde-abrahams.de) • E-Mail [info@freunde-abrahams.de](mailto:info@freunde-abrahams.de)

Redaktion der Abrahams Post: Brigitte Hutt; V.i.S.d.P: Freunde Abrahams e. V.

## Sie möchten Mitglied werden?

Bitte füllen Sie das Formular zur Beitrittserklärung aus!

Jahresbeitrag 45 € • ermäßigt 25 € • Körperschaften 100 €

Bankverbindung: Münchner Bank eG • IBAN DE79 7019 0000 0000 3165 98 •  
BIC GENODEF1M01



Ich trete der Gesellschaft FREUNDE ABRAHAM'S E. V. bei.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Tel: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ich bin mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von (bitte ankreuzen)

- € 45,- üblicher Satz
- € 25,- ermäßigt (Schüler / Studenten / Angehörige eines Mitglieds)
- € 100,- erhöhter Satz (Körperschaften)
- € \_\_\_\_\_ freiwillig höherer Satz (Betrag nach eigenem Ermessen einsetzen)

einverstanden. Der Betrag kann, in jederzeit widerruflicher Weise, von meinem Konto abgebucht werden. Ich kann mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Jahresende aus dem Verein austreten. Ich bin mit der elektronischen Speicherung meiner Daten einverstanden.

- Ich willige ein, dass mein Name auf einer vereinsinternen Mitgliederliste erscheint
- Ich willige ein, dass meine E-Mail-Adresse für Rundmails des Vereins benutzt wird

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC/SWIFT: \_\_\_\_\_ Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_